

G 2.9

Entwicklung sozialer Kompetenzen jedes Schülers

Das Schulfach „Verantwortung“ – Sozialpraktikum in der Unterstufe

Kai Regener, Lehrer für die Fächer Deutsch und Geografie am Freien Christlichen Gymnasium
Düsseldorf



© Yagi Studio/DigitalVision

Im Schulfach „Verantwortung“ besuchen Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse ein ganzes Schuljahr lang jede Woche für 90 Minuten ein Sozialpraktikum. In diesem Beitrag werden zum einen die Ziele und das Konzept dieses besonderen Schulfaches am Freien Christlichen Gymnasium Düsseldorf dargestellt. Zum anderen wird über Erfahrungen aus der Praxisumsetzung der letzten Jahre berichtet und Materialien für die Planung und Nachbereitung sowie für die Praxisbesuche vorgestellt.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrkräfte
Schlüsselbegriffe:	Sozialpraktikum, Verantwortung, Social Learning, Soziales Lernen, Kommunikation, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Berufsorientierung, Lehrerrolle
Einsatzfelder:	Schulentwicklung
Thematische Bereiche:	Schulentwicklung, Schulprofil
Zusatzmaterialien:	Vorlage für Rollenspielflächen, Reflexionskarten für den Praxiseinsatz, Vorgaben für die Abschlusspräsentation im Schulfach „Verantwortung“, Vorlage für Texte zum Thema „Was ist Verantwortung?“, Anleitung für den Praxisbesuch, Rückmeldebogen, Kooperationsvereinbarung, Zeitplan

Inhaltsverzeichnis

1. Wie funktioniert das? – das Konzept des Schulfaches	3
2. Warum denn das? – Ziele des Schulfaches „Verantwortung	3
3. Rollenspiel, Diskussion, Fragekärtchen – Praxisanregungen für die unterrichtliche Begleitung	4
4. Eine Bereicherung! – Erfahrungswerte aus sieben Jahren Umsetzung	5
5. Was geht da noch? – Anregungen und Möglichkeiten für die Umsetzung	6
6. Fazit – das Wichtigste kurz und knapp	7
M 1 Vorlagen für Rollenspiele zum Thema „Umgang mit Konflikten“	7
M 2 Reflexionskarten für den Rollenspieleinsatz	8
M 3 Vorgaben für die Abschlusspräsentation im Schulfach „Verantwortung“	9
M 4 Textbeispiele für die Sitzung zum Thema Vorbildhandeln	9
M 5 Anleitung für den Praxisversuch	
M 6 Rückmeldung an die Schule	13
M 7 Schulfach „Verantwortung“ Zeitplan für das Schuljahr 2019/20	15

1. Wie funktioniert das? – das Konzept des Schulfaches

Das ist die Grundidee: Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse absolvieren über das gesamte Schuljahr ein Sozialpraktikum. Jede Woche besuchen sie 90 Minuten lang eine selbstgewählte soziale Einrichtung und lernen auf diesem Weg soziale und kommunikative Kompetenzen.

Sozial und gemeinnützig

Was für eine Praxiseinrichtung sie wählen, ist den Schülerinnen und Schülern freigestellt. Die einzigen Vorgaben sind, dass die gewählte Einrichtung mit Menschen arbeitet und gemeinnützig ist. Besonders oft suchen sich die Schülerinnen und Schüler Kindertagesstätten, Offene Ganztagschulen, Seniorenheime, aber auch Kirchengemeinden und Sportvereine aus.

90 Minuten in der Woche

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Vorgabe, 90 Minuten in der Woche in ihrer Einrichtung tätig zu sein. Da in Einzelfällen bestimmte Termine ausfallen müssen oder durch zeitliche Engpässe 90-minütige Einsatzzeiten nicht möglich sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler zudem die Vorgabe, dass sie eine Mindeststundenzahl von 45 Zeitstunden im Verlauf des Schuljahres erreichen müssen, das entspricht 30 Terminen.

Außerhalb der Schulzeit

Um Kollisionen mit dem Unterricht zu vermeiden, gibt es die Vorgabe, dass der Praxiseinsatz außerhalb der Schulzeiten liegen muss und dabei auch die Wegzeit berücksichtigt sein muss. Es bietet sich deshalb an, dass die Einrichtungen entweder in der Nähe des Wohnortes liegen oder in der Nähe der Schule, um unnötige Zeitverluste durch den An- und Abweg zu vermeiden.

Selbstständig suchen – und ...

In der Vorbereitung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Training darin, wie sie geeignete Praxiseinrichtungen finden können. Auch wenn nicht viele für ihre eigene Kindertagesstätte oder Grundschule entscheiden, ist ein Ziel des Schulfaches „Verantwortung“, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Ort für ihr Sozialpraktikum suchen.

... selbstständig bewerben

Ebenso sollen sie sich selbstständig um die Stelle bewerben und dort vorstellen. Fakultativ unterstützen sie die betreuende Lehrkräfte beim Verfassen eines Lebenslaufes. Zur Vorbereitung üben sie, wie man sich vorstellt und was dabei besonders zu beachten ist.

Begleitet von der Schule

Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer besuchen die Schülerinnen und Schüler in der Zeit des Praktikums mindestens einmal vor Ort. In der Schule wird regelmäßig reflektiert, wie die Arbeit in der Einrichtung funktioniert und welche Erfahrungen gesammelt werden.

2. Warum denn das? – Ziele des Schulfaches „Verantwortung“

Verantwortung für sich übernehmen ...

Pünktlich sein, bei Krankheit eigenständig absagen, für eine Bewerbung jemanden anrufen und nach einer Praxiseinrichtung recherchieren, bei Fragen und Problemen Hilfe suchen – diese Themen und noch viele mehr spielen eine Rolle, wenn sich die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen auf

ihr Sozialpraktikum im Jahrgang 7 vorbereiten und es im nachfolgenden Schuljahr absolvieren. Sie sollen lernen, grundlegende Werte, Normen und Erwartungen im Umgang mit anderen Menschen und insbesondere mit einer Arbeitgeberin oder einem Arbeitgeber zu erfüllen.

... und für andere

Neben der Verantwortung für sich und das eigene Handeln steht aber vor allem im Fokus, dass die Schülerinnen und Schüler auch Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen. Sie begleiten ein ganzes Schuljahr lang die Kinder, Jugendlichen oder Seniorinnen und Senioren in der Einrichtung, die sie selber gewählt haben. Über den langen Zeitraum erhalten sie die Möglichkeit, eine Beziehung zu den Personen aufzubauen, die sie betreuen.

Anleitung erfahren

Neu für die Schülerinnen und Schüler ist außerdem, dass sie im Rahmen des Sozialpraktikums eine Anleitung erhalten. Sie sind in den Arbeitsalltag ihrer Einrichtung eingebunden und müssen verschiedene Aufgaben übernehmen – von der Betreuung von ihnen angelegten Personen über das Lösen von Konflikten bis hin zu kleinen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Sie sollen dabei in direkter Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lernen, in Absprache mit diesen zu handeln.

Bestätigung erhalten und neue Lernräume erschließen

Die Betätigung außerhalb des Schulgeländes ist für die meisten Schülerinnen und Schüler eine neue Erfahrung. Sie haben die Chance, hier Anerkennung für ihr Tun zu erhalten, ohne dass ihre schulischen Leistungen dabei eine Rolle spielen. Sie haben zudem die Möglichkeit, sich selber in einem anderen Kontext zu erfahren und neue Aufgaben zu entdecken, die in der Schule nicht gefordert werden.

3. Rollenspiel, Diskussion, Fragekärtchen – Praxisanregungen für die unterrichtliche Begleitung

Was brauchen die Schülerinnen und Schüler?

Die Einsatzbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sind sehr unterschiedlich. Deshalb ist es schwierig, eine einheitliche Vorbereitung für alle Schülerinnen und Schüler anzubieten. Am Freien Christlichen Gymnasium Düsseldorf behandeln sie zu Beginn des Schuljahres in drei Einheiten die Themen Verantwortung, Übernahme, Konfliktlösungsstrategien und Vorbildhandeln.

Zur Nachbereitung erstellen die Schülerinnen und Schüler eine kurze Präsentation ihrer Erfahrungen aus dem Schuljahr und stellen sie zum einen ihren Mitschülerinnen und -schülern vor, und zum anderen den Schülerinnen und Schüler aus dem Jahrgang 6, die somit einen Eindruck über positive Erfahrungen und mögliche Schwierigkeiten erhalten.

Wichtiges Element ist insbesondere der Praxisbesuch, um als Schule vor Ort zu erfahren, wie die Arbeit der Schülerin bzw. des Schülers funktioniert. Zudem geht es darum, eine Perspektive von mehreren Seiten, also auch der Praxisanleitung vor Ort, zu erhalten.

Wie kann man das Einüben?

Die Einheiten sind handlungsorientiert gestaltet. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Inhalte der vorbereitenden Sitzungen auf ihre konkreten Erwartungen und Vorstellungen an das Praktikum übertragen können. Dafür arbeiten sie in Rollenspielen und mit konkreten Fallbeispielen, um daraus Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den privaten und schulischen Gebrauch. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen, wobei die durch den § 60a UrhG erlaubten Nutzungen davon ausgenommen sind. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Internetseiten, auf die in dem Werk verwiesen wird.

Falls erforderlich wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de